

GESUNDHEIT UND KRANKHEIT



MODUL GESUNDHEITSINFORMATIONEN

Ziele

- Die Jugendlichen wissen, was evidenzbasierte Gesundheitsinformationen sind und woran sie sie erkennen.
- Die SchülerInnen reflektieren, weshalb es wichtig ist, Gesundheitsinformationen kritisch zu beurteilen.
- Die SchülerInnen begreifen, dass Gesundheitsnachrichten und Empfehlungen in den Medien häufig verzerrt, über- oder untertrieben sind.
- Die SchülerInnen können Gesundheitsinformationen anhand von Kriterien beurteilen.
- Die SchülerInnen kennen Webseiten, auf denen sie verlässliche Informationen zu gesundheitsrelevanten Fragen finden.

Wissen für PädagogInnen

Ob in Zeitung, Internet, Broschüre oder App: Gesundheitsinformationen sind allgegenwärtig und zählen zu den meist genutzten Informationsangeboten (www.oepgk.at). Jede 20. Suchanfrage in der Suchmaschine Google hat einen gesundheitlichen Hintergrund (Google blog, 2015). Wissenschaftlich überprüfte Gesundheitsinformationen stehen zahlreichen unseriösen Behauptungen gegenüber. Letztere informieren inkorrekt, einseitig, verkürzt oder unsachlich. Manche VerfasserInnen verfolgen das Interesse, eine bestimmte Untersuchung, Behandlung oder ein Produkt zu vermarkten und damit Geld zu verdienen. Andere verbreiten schlechte Gesundheitsinformationen aus Überzeugung oder Unwissenheit (Feldwisch-Drentrup, Kuhr: Schlechte und gefährliche Gesundheitsinformationen, S. 13).

Eine österreichische Studie zeigt, dass nur 11 % von 990 analysierten Medienberichten zu gesundheitsrelevanten Fragestellungen im Einklang mit der wissenschaftlichen Studienlage stehen. 60 % der Medienartikel sind stark über- oder untertrieben. In 97% der Fälle und damit am häufigsten verzerrt sind Behauptungen bezüglich kosmetischer Behandlungen oder Methoden zur Gewichtsreduktion (www.sciencedirect.com, www.wissenwaswirkt.org)

Jugendliche vertrauen medialen Informationen mehr als Erwachsene das tun. Mehr als die Hälfte der 15-Jährigen findet es schwierig, zu beurteilen, ob krankheitsbezogene Informationen in den Medien vertrauenswürdig sind. 68% der Jugendlichen haben Schwierigkeiten, Informationen über Krankheitssymptome zu finden (Röthlin et al.: Die Gesundheitskompetenz von 15-jährigen Jugendlichen in Österreich, S. 18–20).

Wenn Jugendliche sich in Internetforen oder Chats zu Gesundheitsthemen informieren, sollten sie besonders skeptisch sein. Denn hier kontrolliert in der Regel niemand die Informationen. Man kann nie wissen, wer sich tatsächlich hinter anonymen Chatnutzern verbirgt (www.konsumentenfragen.at).

Gesundheitsinformationen stellen die Basis für unsere Entscheidungen dar, wie wir mit Gesundheit oder Erkrankung umgehen. Wir brauchen die Fähigkeit, Gesundheitsinformationen kritisch zu bewerten und Gesundheitsmythen und Werbebehauptungen von evidenzbasierten Informationen unterscheiden zu können.

Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen stützen sich auf aktuelle wissenschaftliche Forschungsergebnisse. Sie berücksichtigen Vorstellungen, Wünsche und Werte von PatientInnen. Sie sind unabhängig und frei von (versteckter) Beeinflussung, nennen VerfasserIn, HerausgeberIn und wer sie finanziert hat. Fachleute haben die Information erstellt und aktualisieren sie regelmäßig. Die Sprache ist neutral und macht keine Angst. Die Information ist ausgewogen und vermittelt Vor- und Nachteile einer Behandlung. Sie ist so formuliert, dass Menschen ohne Medizinstudium sie verstehen. Sie gibt auch an, wenn noch keine wissenschaftlichen Erkenntnisse über eine Behandlung vorliegen (www.stiftung-gesundheitswissen.de).

Manchmal ist es nicht einfach, zu beurteilen, ob eine Information vertrauenswürdig ist oder nicht. Es ist hilfreich, Webseiten im Internet zu kennen, die ausschließlich evidenzbasierte Informationen zur Verfügung stellen. Eine dementsprechende Liste und Kriterien, um Gesundheitsinformationen zu beurteilen, finden Sie unter www.medizin-transparent.at und www.gesund-informiert.at

Quellen

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (Hrsg.). Gesundheitsinformation im Internet. Download vom 14.11.2019, von www.konsumentenfragen.at/konsumentenfragen/Gesundheit_und_Umwelt/Gesundheit/Gesundheitsinformation_im_Internet.html#

Cochrane Deutschland Stiftung. (2015). Bedroht schlechter Medizinjournalismus unsere Gesundheit? Download vom 08.10.2019, von www.wissenwaswirkt.org/bedroht-schlechter-medizinjournalismus-unsere-gesundheit

Donau Universität Krems, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation. (2018). Gesundheitsmythen: Fake News erkennen. Download vom 08.10.2019, von www.medizin-transparent.at/ueber/gesundheitsmythen-fake-news-erkennen

Feldwisch-Drentrup, H. & Kuhrt, N. (2019): Schlechte und gefährliche Gesundheitsinformationen. Wie sie erkannt und Patienten besser geschützt werden können. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

Gesundheitsfonds Steiermark. (2019). Gute Gesundheitsinformationen. Download vom 8.10.2019, von www.gesund-informiert.at/gesundheitsinformation/gute-gesundheitsinformationen

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG). (2019). Gute Gesundheitsinformation Österreich. Download vom 08.10.2019, von <https://oepgk.at/gute-gesundheitsinformation-oesterreich/>

Kerschner, B., Wipplinger, J., Klerings, I. & Gartlehner, G. (2015). Wie evidenzbasiert berichten Print- und Online-Medien in Österreich? Eine quantitative Analyse. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, Jg. 109, H. 4–5, S. 341–349. Download vom 08.10.2019, von www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1865921715001087

Ramaswami, P. [Google blog] (2015). A remedy for your health-related questions: health info in the Knowledge Graph. Download vom 09.10.2019, von <https://blog.google/products/search/health-info-knowledge-graph>

Röthlin, F., Pelikan J.M. & Ganahl, K. (2013). Die Gesundheitskompetenz der 15-jährigen Jugendlichen in Österreich. Abschlussbericht der österreichischen Gesundheitskompetenz Jugendstudie im Auftrag des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVSV).

Stiftung Gesundheitswissen, Projekt Pausenlos Gesund. (2019). Gute Informationen suchen, finden und bewerten. Lehrerinformationen. Download vom 08.10.2019, von www.stiftung-gesundheitswissen.de/sites/default/files/pdf/01_Gesundheitsinformationen.pdf

Fallbeispiele

Fallbeispiel für SchülerInnen der Unterstufe

Dein Freund hat seit ein paar Monaten leichte Akne im Gesicht. Ihm ist das unangenehm. Er sucht im Internet nach Möglichkeiten, wie er mit den Hautunreinheiten umgehen kann. Er findet viele Tipps. So soll der Saft einer Zitrone die Entzündung hemmen. Das probiert er aus und tupft sich Zitronensaft ins Gesicht. Seine Haut beginnt zu brennen und wird rot. Am nächsten Tag trifft ihr euch im Kino. Seine Haut sieht immer noch gereizt und gerötet aus. Was hättest du an seiner Stelle anders gemacht?

[Empfehlung: Kurzer Infofilm „Akne bei Jungen“ bzw. „Akne bei Mädchen“ unter www.gesundheitsinformation.de/film-akne-bei-jungen.2832.de.html]

Fallbeispiel für SchülerInnen der Oberstufe

Eine Freundin hat in letzter Zeit Kopfschmerzen und Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren. Gestern hat sie in einer Zeitschrift über einen asiatischen Pilz gelesen. Dieser soll nicht nur die Konzentration stärken und Kopfweh lindern, sondern auch das Hautbild verbessern, Rückenschmerzen vorbeugen und den Schlafbedarf senken. Das findet sie praktisch, da sie sich gerade auf eine wichtige Prüfung vorbereitet und so nachts länger lernen könnte. Einziger Haken: die Kapseln mit dem Pilz-Pulver kosten € 64,- Sie fragt dich, was du davon hältst.

Reflexionsfragen für SchülerInnen

- Woher bekommst du Informationen zu deinen Fragen bezüglich Gesundheit, Wohlbefinden, Körper und Krankheit?
- Zu welchen gesundheitlichen Fragen hast du schon mal im Internet recherchiert? Auf welchen Webseiten?
- Wie ist es dir dabei ergangen?
- Woran erkennst du, ob Gesundheitsinformationen vertrauenswürdig sind oder nicht?
- Was sind Anzeichen, einer Gesundheitsinformation skeptisch gegenüberzustehen?
- Weshalb ist es wichtig, Gesundheitsinformationen kritisch zu hinterfragen?
- Was ist das Ziel von Werbung, was ist das Ziel einer vertrauenswürdigen Gesundheitsinformation?
- Wer kann Texte zu Gesundheit und Krankheit im Internet erstellen?
- Weshalb solltest du besonders skeptisch sein, wenn du im Internet Beiträge in Gesundheitsforen liest? Wer kann diese Beiträge erstellen?

Material zu Partner-/Gruppen-/Einzelarbeit

https://www.feel-ok.at/de_AT/schule/themen/alle_arbeitsblaetter.cfm

Abschlussdiskussion mit der gesamten Klasse

Weitere Materialien und Informationen zum Thema

Video: Warum ist Gesundheitskompetenz für uns wichtig? [als Einstieg geeignet]

www.youtube.com/watch?time_continue=110&v=W_7jl_6xxj8

Checkliste zur Bewertung von Gesundheitsinformationen und Liste vertrauenswürdiger Webseiten

www.medizin-transparent.at/wp-content/uploads/Checkliste-Gesundheitsinformationen.pdf

Wie funktioniert eine Suchmaschine?

www.klicksafe.de/

Guten Gesundheitsinfos und Liste guter Webseiten

www.gesund-informiert.at/gesundheitsinformation/gute-gesundheitsinformationen

Website und Zeitschrift Gute Pillen schlechte Pillen. Neutrale Informationen auf Basis von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen

<https://gutepillen-schlechtepillen.de/>

App Medbusters für unabhängige und einfach verständliche Gesundheitsinformationen

www.medbusters.at/

Fragen zur Informationssammlung vor gesundheitlichen Entscheidungen

www.gesundheitsinformation.de/der-erste-schritt-informationen-sammeln.2216.de.html

Für PädagogInnen:

Lehrerinformation des Projekts Pausenlos Gesund mit Arbeitsblättern und Übungen zum Thema Gute Gesundheitsinfos suchen, finden und bewerten

www.stiftung-gesundheitswissen.de/sites/default/files/pdf/01_Gesundheitsinformationen.pdf